

Landau kanonisiert; diese Festung sey ganz eingeschlossen seyn.

Mainz, vom 16. Aug.

Eine Deputation von Mainzer Bürgern ist nach Aschaffenburg, um den Kurfürsten hieher einzuladen, wo das teutsche Haus zu seiner Residenz eingerichtet worden ist.

Es gehet hier eine Truckschrift herum, worin die Mainzer aufgemuntert werden, während die Herzen noch gerührt und erweicht seyn, dem Kurfürsten, Koadjutor und Domkapitel ihre Anliegen und Beschwerden vorzutragen und zu bitten, daß alle Rechte und Privilegien der Handlung und Innungen aufs neue konfirmirt, und daß in Zukunft alle niedere Stellen am Stadtgericht, Nicedom- und Polizeiamt, auch Stadtspitälern und Fabriken, das heißt: alle Stellen eines Verwalters, Aktuaris, Rathes- und Büttelnamtschreibers, Kassirers, Stadtwachtmeisterlieutenants, Münzen, Stadt, Bau, Polizei- und Marktdiener, auch dastiger Bedellen nur Bürgern oder Bürgererbsöhnen jederzeit anvertrauet und alle nicht eingeborne Landesfinder hievon jederzeit ausgeschlossen werden mögen. Es folgt hierauf ein Ausfall auf die Fremden und andere Religionsverwandten.

„Man zerstöre die viele Quingvette und Tanzsäle vor den Thoren, und setze dastir erlöschene Andachten in den Klöstern wieder ein. Man gebe dem Prediger fast unumschränkte Erlaubniß, alles auf der Kanzel sagen zu dürfen, was nicht gegen Gott, Religion und die Geseze ist.“

„Bei den niedern als obern Schulen und der ganzen Universität muß eine scharfe Untersuchung und gänzliche Umschaffung geschehen. — Dieses müßet ihr zu beweißen suchen, wann euch a. d. d. das zeitliche und ewige Wohl eurer Kinder am Herzen lieget, dieses ist auch das einzige Mittel, wie Religion, sittsame häusliche Tugend, die Verehrung der Aeltern, des Priestertums und der Obrigkeit wieder hergestellt und der Schwindel des Freisheitsgeistes zerstört werden könne.“

„Man verbiete alle französische Modenwägen und sogar Benennungen.“

„Die anfangs so edel als rühmlich und ansehnliche Lesegesellschaft hat sich auch der-

massen ausgeartet, daß sie von Menschen und Schriften gesäubert oder ganz verbannt werden muß.“

„Sollte nun die Stadt Mainz (als eine Grenzfestung) nicht glücklicher und rathlicher seyn, wann immer eine starke kaiserl. Besatzung unter einem erfahrenen kaiserl. General und Kommandanten darin bliebe?“

Heute wird die Vertheilung der von den Franzosen hier hinterlassenen, nicht unbedeutlichen Magazinbeständen unter den Altkrieger vorgenommen. Die Feldfrüchte der Klubbisten sollen in Casel in eine besondere Scheuer vor der Hand gebracht werden.

In Allem sollen 42 Häuser abgebrannt und gegen einige 100 beschädigt seyn. Acht Bürger verlohren dabei ihr Leben, und 16 Personen wurden verwundet. Einen Theil des Silbergeschirrs vom Fürsten von Nassau-Weilburg, so wie Juwelen und andere Kostbarkeiten, hatten die Franzosen schon in Stangen gegossen, und um es desto sicherer fortbringen zu können, in ihr Brod gebaken, wodurch sie der Wachsamkeit der teutschen Aufseher entgingen.

## A l l e r h a n d.

Eifenmeyer soll nun französ. Marschall de Camp und Kommandant zu Hünningen seyn.

Am 10ten sind viele kaiserl. Truppen, aus Ungarn kommend, durch Frankfurt marschirt. Das zurückgelassene Privatvermögen des verstorbenen Königs von Schweden betrug 2 Millionen Reichthaler.

Der durch den Brand am 26ten Jun. in Archangel entstandene Schaden, wird auf dreihald Millionen geschätzt.

## Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen Bruder, den Fürstl. Hauptmann Ludwig Wilhelm Simon, nach einer langwierigen ausgehenden Krankheit, in seinem 69ten Lebensjahre am 12ten d. M. von dieser Welt abzufordern. Ich mache diesen für mich schmerzhaften Verlust unsern Freunden und Verwandten bekannt, und da ich von ihrer Theilnahme überzeugt bin, verbitte ich mir die Condolenz. Eberstadt den 14ten Aug. 1793.

S i m o n.